

HSIN-HUEI HUANG

solo (LP)

God / godrec.com

Die in Taiwan geborene und in Wien lebende und arbeitende Pianistin Hsin-Huei Hang hat sich in den letzten Jahrzehnten vor allem als Interpretin zeitgenössischer komponierter Musik einen Namen gemacht. Auf Solo bringt sie je eine Komposition von Bernhard Lang, Mathias Pintscher und Peter Šavli zu Gehör. Den Löwenanteil beansprucht dabei Langs DW12 cellular automata (2003) für sich. DW steht für Differenz/Wiederholung, angelehnt an die verflochtenen Prinzipien einer freien Differenz und komplexen Wiederholung, die der französische Philosoph Gilles Deleuze in einer ganzen Menge von Prozessen und Abläufen, sowohl historisch-gesellschaftlicher als auch der Natur innewohnender Art, am Werk sehen möchte. Davon inspiriert, hat Lang eine Reihe von Prozessen der Differenz und Wiederholung musikalischen Materials geprägt. Musikalische Partikel, die sowohl sehr einfach bis auch sehr komplex sein können, werden miteinander in Beziehung gesetzt, einander gegenübergestellt, verzahnt, wiederholend, sich dabei in geringem Maße bis ganz grob verändernd, transformierend, verschwinden wieder oder werden mit neuen Mustern kombiniert. So entstehen komplexe, sich beständig, einmal zurückhaltender, dann wieder drängender entwickelnde Gebilde, die nie wirklich stillstehen und die HörerInnen häufig an unerwartete Orte führen. Lang bedient sich in diesem stark prozessualisierten Vorgehen auch elektronischer Hilfsmittel und damit kalkulierter algorithmischer Abläufe. Das findet sich auch in DW12 für Solo-Klavier, einem vierteiligen, vom Notenmaterial her aber stark querverbundenen Fortschreiten, einmal langsamer, dann abrupt, auch mit durchaus starken Brüchen, in den musikalischen Parametern. In dieser Aufnahme aus dem Jahr 2008 (Radiokulturhaus Wien) bringt Huang die für eine befriedigende Interpretation dieses Stücks notwendige Verve, Sensibilität für das Detail, rhythmische Genauigkeit und dynamische Bandbreite in hohem Maße mit und erfreut mit einer äußerst transparenten, bisweilen gar kristallinen, dynamisch hervorragend abgestuften, präzisen und dabei schön temperierten Interpretation. Ebenso vermag sie dem den Ton Es umkreisenden On a clear day Pintschers (aufgenommen beim musikprotokoll 2008) eine leidenschaftliche, die dem Stück innewohnenden Fragilitäten nicht verschüttende Deutung angedeihen zu lassen, wie auch Šavlis sparsam zurückhaltendes, sehr nachdenkliches Je dois m'abbattre (aufgenommen im RTV, Ljubljana) überzeugend zum Klingen zu bringen. Sehr schöne Platte! (bertl)